

## Dem Grauen eine Sprache geben

11. April 1997 – Vor zehn Jahren starb der Schriftsteller Primo Levi  
epd – 18. März 1997 – Von Georg Magirius – Redaktion: Rüdiger Bieber

---

## Dem Grauen eine Sprache geben

11. April: Vor zehn Jahren starb der Schriftsteller Primo Levi  
epd, 18. März 1997

*Von Georg Magirius – Redaktion: Rüdiger Bieber*

„Denn ich bin einer, der reden muss, wenn man mir den Mund stopft, dann sterbe ich.“ Am 11. April 1987 setzte Primo Levi seinem Leben ein Ende. Der italienische Schriftsteller jüdischen Glaubens wurde 1911 in Turin geboren. Während des Faschismus lebt er kurze Zeit im italienischen Widerstand. Er wird nach Auschwitz deportiert. Das Lager überlebt er, weil sein Wissen als Chemiker den Nazis nützlich ist.

Nach einer Odyssee durch halb Osteuropa kehrt Primo Levi nach Italien zurück, beginnt nach seiner Heirat 1947 als Chemiker in einer Lackfabrik bei Turin zu arbeiten. Der Naturwissenschaftler will die erlebten Schrecken nicht ins Dunkle, in das Schweigen driften lassen. Wie für das Grauen eine Sprache finden? In dem 1947 veröffentlichten autobiographischen Bericht „Ist das ein Mensch?“ versucht er das vermeintlich Unbegreifliche zu durchdringen, festzuhalten, zu durchleuchten. Mit der Schärfe wissenschaftlicher Beobachtung analysiert er das Lagerleben, beschreibt es als eine Art riesiges biologisches und soziales Experimentierfeld. Sein Stil ist nüchtern, kühl. Indem Levi jeder, auch der unbeschreiblichsten menschlichen Erfahrung Sinn und Analyse zugesteht, kann das Grauen zu denen spreche, die es nicht erlebt haben.

Der am Verstehenwollen der KZ-Ereignisse bedingungslos festhält und sie aus dem Verschweigen rettet, fühlt sich oft als Fremder. Seine nachfolgenden Romane und Erzählungen schildern häufig Abenteuer, klingen schelmenhaft, sind komisch, aber immer wieder beschreiben sie eben auch das, was Levi nicht versickern lassen will. Er spürt das Vergessenwollen der Umgebung, das Schulterzucken, erlebt die Verfälschung der Vergangenheit. Primo Levis Angst: Dass die von ihm erlittene Verdammung der Nichtverständigung aus der KZ-Zeit unter anderen Vorzeichen wieder aufbricht.

## **Dem Grauen eine Sprache geben**

11. April 1997 – Vor zehn Jahren starb der Schriftsteller Primo Levi  
epd – 18. März 1997 – Von Georg Magirius – Redaktion: Rüdiger Bieber

---

Sein freiwilliger Tod – manchen mag er als Scheitern erscheinen, sich aus der Verzweiflung ins Verstehenwollen retten zu wollen. Oder liegt das Scheitern eher bei den Lebenden? Levis einzig fest umrissenes Ziel war es, „Zeugnis abzulegen, das deutsche Volk meine Stimme hören zu lassen und dem Kapo, der sich die Hand an meiner Schulter säuberte, dem Doktor Pannwitz, denjenigen, die den Letzten erhängten, und ihren Erben zu ‚antworten‘.“

-----

Beiträgen und Porträts von Georg Magirius:

[www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)